

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. VI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Könige. Aber an dem allen
 habe ich keine gnüge / so
 lange ich sehe den Juden
 Mardabai am königs thor
 sitzen. Da sprach zu ihm sein
 Weib Seres vnd alle seine
 freunde: Man mach einen
 Baum künstig Ellen hoch /
 vnd sage Morgen dem Kö-
 nige / daß man Mardabai
 dran henge / so kommst du
 mit dem Könige hißlich zum
 Mahl. Das gefiel Haman
 wol / vnd ließ einen Baum
 zurichten.

CAP. VI Haman muß dem
 Mardachai, auß befehl des
 Königs, ehre anthun.

In derselben nacht kont
 der König nicht schlaffen /
 vnd hieß die Chronica vnd
 die Historien bringen. Da
 die wurden für dem Könige
 gelesen. Truff sich / da ge-
 schrieben war / wie Mar-
 dabai hatte angesagt / daß
 die zwen Krämerer des Kö-
 nigs / Bigthana vñ Theres /
 die an der Schwelle hüteten /
 getradet hetten / die hand
 an den König Ahasueros
 zu legen. Vnd der König
 sprach: Was haben wir
 Mardabai ehre vnd guts
 das er gethan? Da sprachen
 die Knaben des Königs / die
 ihm dienet: Es ist ihm
 nichts geschehen. Vnd der
 König sprach: Wer ist im
 Hofe? Denn Haman war in
 den Hof gegangen draussen
 für des Königs hauser / daß
 er dem Könige saget / Mar-
 dabai zu henden an den
 baum / den er im iuber rittet
 hatte. Vnd des Königs
 Knaben sprachen zu im: Si-
 he / Haman stehet im Hofe.

Der König sprach: laßet in
 herein gehen. Vnd da Ha-
 man hinein kam / sprach der
 König zu im: Was lof man
 dem Mann thun / den der
 König gerne wolt ehren?
 Haman aber gedacht in seinem
 herzen: Wem solt der König
 anders gerne wolen ehre
 thun / den mir? Vñ id: Haman
 sprach zum Könige: Den
 Mann / den der König gerne
 wolt ehren / soll man her
 bringen. Daß man ihm Kö-
 nigliche Kleider anziehe /
 die der König pfleget zu tra-
 gen / vnd das Ross da den
 König aufreitet / vnd daß
 man die königliche Krone
 auff sein Haupt setze. Vñ
 man soll solch Kleid vñ Ross
 gebe in die hand eines Für-
 sten des Königs / daß der
 solch den Mann anziehe / den
 der König gerne ehre wolt /
 vnd führe ihn auf dem Ross
 in der Stadt gassen / vnd las-
 se reussen für ihm her: So
 wird man thun dem Mann /
 den der König gerne ehren
 wolt. Der König sprach zu
 Haman: Eile vnd nim das
 Kleid vnd Ross / wie du ge-
 saget hast / vnd thu also mit
 Mardabai dem Juden / der
 für dem thor des Königs
 sitzt / vñ laß nichts fehlen an
 allem / daß du geredt hast.
 Da nam Haman das Kleid
 vnd Ross / vnd zog Mar-
 dabai an / vnd fährt ihn an
 der Statt gassen / vnd rief
 vor ihm her: So wird man
 thun dem Mann / den der Kö-
 nig gerne ehren wolt. Vnd
 Mardabai kam wider an
 das thor des Königs. Ha-
 man aber eilet zu hauser
 31 trag

trug leide mit verhülletem
Korpe. Vnderzehlete seinem
Freunden allen/ alles was
ihm begegnet war. Da sprach
den zu ihm seine Weisen/
vnd sein Weib Seres: Ist
Mardachai vom Samen
der Juden / für dem du
zufallen angehaben hast/ so
vermagst du nichts an im/
Sondern du wirfft für ihm
Fallen. Da sie aber noch mit
ihm redeten/ kamen herbes
des Königes Kammerser/
vnd trieben Haman zum
Mahl zu kommen/ das Esther
zugerichtet hatte.

Cap. VII Esther entdecket die
Bosheit Hamans/ der würdt
gehent.

Vnd da der König mit
Haman kam zum Mahl/
das die Königin Esther zu-
gerichtet hatte. Sprach der
König zu Esther des andern
tages/ da er Wein getrun-
cken hatte: Was bittest du
Königin Esther / daß man
dies gebe/ vnd was fodderst
du auch das halte Königs-
reich/ es soll geschehen. Es-
ther die Königin antwortet
vnd sprach: Hab ich gnade
für dir sunden/ O König/
vnd gefället es dem Könige
/ so gib mir mein leben
vmb meiner bitte willen/
vnd mein Volk vmb meis-
nes begehrens willen. Denn
wir sind verkauft/ ich vnd
mein Volk/ daß wir vertil-
get/ erwürgt vnd umb-
bracht werden. Vnd wolt
Gott/ wir würden doch zu
Knechten vnd Magden/
verkauft/ so wolt ich mich
leben/ so würde der Feind doch

dem Könige nicht schaden.
Der König Abasneros ver-
det/ vnd sprach zu der Kö-
nigin in Esther: Wer ist der/
oder wo ist der/ der solchs
in seinen sin nemen thuret/
also zu thun/ Esther sprach:
Der Feind vñ Widerjacher
ist dieser böse Haman. Haman
aber entsetzt sich für
dem König vnd der Köni-
gin. Vnd der König stund
auff vom Mahl/ vnd vom
Wein/ in seinem grim/ vnd
gieng inn den Garten am
Hause. Vnd Haman stund
auff/ vnd bath die Königin
Esther vmb sein leben/ den
er sahe/ daß im ein vnglück
vom Könige schon bereitet
war. Vnd da der König wi-
der auß dem Garten am
hause/ in den Saal/ da man
gesessen hatte / kam/ lag Ha-
man an der band/ das Esther
auff saß. Da sprach der Kö-
nig: Will er auch die Köni-
gin würgen bey mir im
hause/ Da das wort auß des
Königs munde gieng/ ver-
hülleten sie Haman das an-
tliche. Vñ Harbona der Kam-
merer einer für dem Köni-
ge sprach: siehe/ es stehet ein
baum im hause/ Haman fünf-
zig ellen hoch/ den er Mar-
dachai gemacht hatte / der
guts für den König gerich-
tet hat. Der König sprach: laß
ihn dran hengen. Also
hengeret man Haman an den
baum/ den er Mardachai
gemacht hatte / da legte sich
des Königs zorn.

Cap. VIII I. Mardachai wird
erlebet / vñad Hamans
befehl wider die Juden auß-
gesprochen.